

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 12

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht täuschen, denn noch immer fällt der Apfel nicht weit vom Baum. Eltern können daher in erster Linie die Kinder vor Entartung und allerlei Lüsten, vor allem vor der Drogensucht, bewahren, wenn sie ihnen die heute so schwerwiegenden Probleme lösen helfen. So können sie den Folgen einer Erbanlage und äusseren Einflüssen günstig entgegenwirken. Sie selbst dürfen weder launenhaft noch lieblos sein, sondern müssen mit konsequenter Strenge zugleich aber auch verständnisvoller

Geduld das junge Leben lenken. Eine Meldung der amerikanischen Schulbehörden sollte uns aufmerken lassen, denn diese Meldung gibt bekannt, dass bei Schulantritt 40 Prozent der amerikanischen Kinder bereits mit Marihuana bekanntgeworden sind, und zwar aus eigener Erfahrung. Es ist demnach an der Zeit, dass auch die europäischen Eltern und Schulbehörden aufwachen, um gegen diese arglistige Gefahr, die auch in Europa um sich greift, etwas Wirkungsvolles zu unternehmen.

Aus dem Leserkreis

Chronisches Nasenleiden heilt

Ein erfreulicher Erfolgsbericht ging uns anfangs Juni 1971 von Frau A. aus Z. zu. Sie berichtete: «Im Dezember des vergangenen Jahres bin ich mit meinem Nasenleiden an Sie gelangt. Ich litt an fast chronisch aufgeschwollenen Schleimhäuten. Sie haben mir sehr liebenswürdig darauf geantwortet, und ich habe sofort mit der Anwendung der von ihnen empfohlenen Heilmittel begonnen. Die Folge davon war nicht etwa eine langsame Besserung, es war eine schlagartige. Von der ersten Anwendung an blieb meine Nase den ganzen Tag, beziehungsweise die ganze Nacht ‚offen‘. Ich weiss nicht, ob Sie erlauben können, was für ein Glück dies war.

Das erste Mittel, Echinaforce, nahm ich ziemlich lange ein, bevor ich dann zum Ausheilen auf Symphosan überging. Leider geriet dann durch eine langwierige Grippe alles drunter und drüber, so dass ich anfangs April nochmals mit der Behandlung begann und mit Symphosan ausheilte. Dies ist der Grund, warum Sie so spät erst von mir hören. Seit bald zwei Wochen arbeitet nun meine Nase ohne Hilfe mit Ausnahme von Creme Bioforce, die ich morgens gelegentlich einführe. Haben Sie Dank.

Ich habe auch Ihr Buch ‚Der kleine Doktor‘ entdeckt und lese ihn wie einen spannenden Roman. Diese Naturheilkunde ist ein faszinierendes Gebiet! Bereits habe ich verschiedene Heilmittel bei meinem

Mann, bei meiner Freundin und bei mir selbst einsetzen können, jedesmal mit Erfolg!»

So weit der Bericht, der bestimmt der Naturheilmethode ein gutes Zeugnis ausstellt.

Rezeptberichtigung

Von seiten unserer Leserschaft wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass aus dem im Oktoberheft unter der Leserkreisrubrik erschienenen alten Rezept das Mengenverhältnis nicht ganz klar hervorgeht. Die Nachprüfung ergab demnach das Verhältnis von 3 zu 2, so dass auf 3 Esslöffel Bockshornkleepulver 2 Esslöffel Johannisöl nötig sind, um den erforderlichen kompakten Brei zu erhalten.

Erhöhung der Abonnementspreise

Nachdem es uns gelungen ist, den Abonnementspreis der «Gesundheits-Nachrichten» seit 1966 konstant zu halten, ist nun doch eine Anpassung an die enorm gestiegenen Druckkosten nicht mehr zu umgehen.

Ab 1. Januar betragen die Abonnementspreise für die Schweiz Fr. 8.50, für Deutschland DM 8.50, für Österreich S 55.— und für das übrige Ausland Fr. 10.—.

Wir zählen bei dieser unangenehmen Massnahme auf das wohlwollende Verständnis unserer Abonnenten und verweisen auf die immer wieder bestätigte Tatsache, dass ein einziger erfolgreicher Rat das Mehrfache des Abonnementspreises wert ist.